

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Eigene und fremde Statements
zusammengestellt
für die Informations- und Diskussions-
veranstaltung des Referates Weiterbildung der FUB
am 2. Dezember 2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

Dieser im Rahmen einer Veranstaltung des Referates Weiterbildung der FU Berlin als Power-Point-Präsentation gehaltene Vortrag beschäftigt sich mit den ökonomischen Aspekten einer Umstellung von RAK auf AACR.

Da hierzu noch keine hinreichend genauen Berechnungen vorliegen, wurden überwiegend eigene und fremde **statements** benutzt.

Meine Darstellung der ökonomischen Probleme fragt allerdings nicht nur nach den Kosten, sondern vor allem nach dem Nutzen, den die Umstellung für wen haben könnte.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Aus dem „Nikolaus-Beschluss“ des Standardisierungsausschusses am 6.12.2001:

„Der Standardisierungsausschuss strebt **grundsätzlich** einen Umstieg von den deutschen auf internationale Regelwerke und Formate (AACR und MARC) an. Dazu sind in einer Studie die Rahmenbedingungen, Konsequenzen und Zeitablauf **insbesondere unter betriebswirtschaftlichen Aspekten** zu erarbeiten.“

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

2

Das Zitat aus dem „Nikolaus-Beschluss“ des Standardisierungsausschusses soll belegen, dass ich befürchte, dass es sich bei dem angestossenen Prozess keineswegs um ein ergebnisoffenes Vorgehen handelt. („strebt grundsätzlich an“)

Die mit Unterstützung der DFG zu produzierende **Machbarkeitsstudie** will die Rahmenbedingungen, Konsequenzen und den Zeitablauf insbesondere unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, und das heißt unter dem Primat der Ökonomie behandeln.

Warum in einer zentralen Frage des deutschen Bibliothekswesens für die Machbarkeitsstudie eine DFG-Förderung erforderlich gehalten wird (wäre sie ohne Förderung nicht durchgeführt worden???), erschließt sich nicht leicht. Unbefangene Gemüter könnten auf den Verdacht kommen, dass sich die DFG hier einen maßgeblichen Einfluß auf die Ergebnisse der Studie sichern will, zumal im Vorfeld des „Nikolaus-Beschlusses“ bereits ein erheblicher Einfluß beobachtbar war und auch der Standardisierungsausschuss einen solchen Einfluss bei seinen Entscheidungen betont.

Inhaltlich-fachliche Fragen haben keineswegs die Bedeutung, die bei einer solchen Entscheidung erforderlich sind, und die bisher die **bibliothekarische Diskussion** außerhalb des Standardisierungsausschusses bestimmt haben!

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Aus dem Antrag des Standardisierungsausschusses
an die DFG auf Gewährung einer Sachbeihilfe:

„Ziffer 4.4. Sonstige Kosten:

2) Unternehmensberatung für **Wirtschaftlichkeitsberechnungen**:
Mit der Durchführung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen soll
eine deutsche Unternehmensberatung beauftragt werden, da das
erforderliche Know-how sowie die erforderlichen Tools **in den
deutschen Bibliotheken nicht vorhanden** sind.

Geschätzter Aufwand für Ausarbeitung, Durchführung und
Auswertung:
Insgesamt 60 Tagessätze à ca. € 1601,37 (Vergleichssumme in
DM: DM 2700,00 plus MWSt) = **ca. € 96082,20**“

Die DFG hat am 19.8.2002 dem Antrag zugestimmt.

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

3

Nicht nur ich würde die Formulierung, dass in den Bibliotheken kein Know how für Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen vorhanden ist, für eine tiefe **Mißachtung** dessen halten, was in der deutschen Bibliotheken in den letzten Jahren - übrigens auch mit maßgeblicher Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft - geschehen ist.

Für die Öffentlichen Bibliotheken ist an die Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen zu erinnern, die auch mit der **Bertelsmann-Stiftung** verbunden sind, ich erinnere hier nur an den BIX - den Bibliotheksindex. Der BIX ist ein Kooperationsprojekt von Bertelsmann Stiftung und Deutschem Bibliotheksverband (DBV) zur Leistungsmessung in Bibliotheken: wenige zentrale Indikatoren bilden in komprimierter Form einen bundesweiten Index zur Leistungsdarstellung.

Für die wissenschaftlichen Bibliotheken ist etwa an die Arbeiten von Roswitha **Poll** zu den Leistungsindikatoren oder von Klaus **Ceynowa** zur Kostenrechnung zu erinnern.

Bei einer solch zentralen Frage wie dem allgemeingültigen Katalogisierungsregelwerk wäre mit einer breiten fachlichen Beteiligung zu rechnen gewesen - Kompetenz, die eine Unternehmensberatung niemals haben kann.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Aus dem Projektplan der Studie:

„7. Kosten

Für die Errechnung der **Kosten eines Umstiegs** wird sich das Projekt eines externen Unternehmensberaters bedienen.

Dabei geht es nicht nur um die **Kosten einer Neuanschaffung** bzw. der Umrüstung eines EDV-Systems. Die Kosten werden differenziert je nach Migrationsmodell errechnet. Darüber hinaus werden **Folgekosten** wie **Anpassungen von Schnittstellen an das MARC-Format** sowie die **Fortbildung von Mitarbeitern** kalkuliert.

Es werden aber auch die **Kosten** errechnet, die bei einem **„Nicht“-Umstieg** entstehen. Hier werden Kalkulationen über entgangene Fremddatennutzung, entgangene Kooperationen, Kosten für Anpassungen von MARC-Daten an das MAB-Format u.dgl. aufgestellt. Dabei wird nicht nur der internationale Datenaustausch betrachtet, sondern auch der Datenaustausch zwischen MAB-Datenbanken.

Dafür ist ein Pflichtenheft für den Unternehmensberater zu erstellen.“

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

4

Aus dem am 27.11.2002 dem Standardisierungsausschuss vorgelegten Projektplan der Studie ergibt sich, dass „nur“ eine reine Kostenanalyse vorgesehen ist.

Ich sehe es im übrigen als bezeichnende Tendenz, dass für den „Nicht-Umstieg“ nur die Kosten für entgangene Nutzungen berechnet werden sollen.

Als Wirtschaftswissenschaftler bin ich dagegen der Auffassung, dass zu einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung auch eine Abschätzung des Nutzens gehört, der mit der Maßnahme erreicht werden soll.

Dies wird hier offensichtlich vernachlässigt, weil der Nutzen eines Umstiegs per se als sehr hoch angesehen wird.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Kosten-Nutzen-Vergleich (= Wirtschaftlichkeitsberechnung?):

Der Kosten-Nutzen-Vergleich ist eine Untersuchung zur Erarbeitung einer Empfehlung, **ob der zu erwartende Nutzen** die Realisierung eines [neuen] Anwendungssystems [z. B. AACR] **bei den zu erwartenden Kosten** rechtfertigt.

Nach § 6 Haushaltsgrundsätze-Gesetz sind für Maßnahmen von erheblicher finanzieller Bedeutung solche Kosten-Nutzen-Vergleiche zwingend vorgeschrieben.

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

5

Ich will deshalb trotz des mir im Projektantrag attestierten Unvermögens, bibliotheksrelevante Kosten- und Nutzenaspekte behandeln zu können, aus der allgemein zugänglichen wirtschaftswissenschaftlichen Theorie (allgemeines Know how) einige Gesichtspunkte zu Nutzen und Kosten vortragen, die dann mit dem entsprechenden „professionellen“ Know how berücksichtigt und weiterbearbeitet werden könnten.

Der nach dem Haushaltsgrundsätze-Gesetz vorgeschriebene Nutzen-Kosten-Vergleich könnte abgewehrt werden und nicht Gegenstand der Studie sein, weil sich die Kosten auf zahllose Einrichtungen verteilen und damit für die einzelne Einrichtung nicht von „erheblicher finanzieller Bedeutung“ sind.

Nach unseren Informationen sind im übrigen weder in der Schweiz noch in Schweden vor der Umstellung auf ein anderes Regelwerk Nutzen-Kosten-Vergleiche angestellt worden .

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Kategorien von „Nutzen“

Bei der Entscheidung über die Bewilligung eines Projekts ist also ausschlaggebend, ob der erzielbare **Nutzen** die aufgebrachten Kosten **rechtfertigt**.

- Soweit der **Nutzen in geldwerter Form** messbar ist, z.B. durch Erträge aus dem Verkauf eines neuen Produktes, kann ein direkter Vergleich zwischen Kosten und Nutzen stattfinden.
- Gleiches gilt, wenn der **Nutzen in Kosteneinsparungen** besteht.
- Schwierig ist es, **nicht-monetären Nutzen**, wie z.B. „die internationale Öffnung bei der Formalkatalogisierung und den Austauschformaten“ [Originalton DFG-Bibliotheksausschuss], zu bewerten und den entstehenden Kosten gegenüberzustellen.

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

6

Beginnen wir mit dem Begriff **Nutzen** beim „Nutzen-Kosten-Vergleich“.

Die Formulierung (erzielbarer Nutzen **rechtfertigt** die Kosten) ist letztlich ein Ausdruck des **allgemeinen Rationalprinzips** oder des daraus abgeleiteten **ökonomischen Prinzips**.

Bedeutsam ist dabei auch, dass an dritter Stelle eine Nutzen-Kategorie „**nicht-monetärer Nutzen**“ genannt wird, der nur schwierig in Geldwerten ausdrückbar ist.

Damit gewinnt jeder Nutzen-Kosten-Vergleich ein **spekulatives** oder auch **politisches** Moment.

Je niedriger oder höher der nicht-monetäre Nutzen letztlich doch wieder in Geld bewertet wird, desto leichter kann die Entscheidung über die Bewilligung eines Projektes **manipuliert** werden, zumal der Nutzen nicht unbedingt größer als die Kosten sein muss, sondern diese „nur“ rechtfertigen muss.

Ich will im folgenden schlaglichtartig diese drei Kategorien

- Nutzen in geldwerter Form, etwa durch Erlöse,
 - Nutzen in Form von Kosteneinsparungen
 - nicht-monetärer Nutzen
- betrachten.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter Nutzen in geldwerter Form (1):

Wer verkauft Katalogisate?

Die **Deutsche Bibliothek** bietet Datenkontingente maschinen-lesbar auf Diskette, DAT-Band oder über WWW bzw. FTP an. In Auswahl sind dies:

- Deutsche Nationalbibliographie (laufend und retrospektiv, alle Reihen)
- Schlagwortnormdatei (SWD)
- Personennamendatei (PND)
- Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD)
- Zeitschriftendatenbank (ZDB)
- Casalini libri (italienische Neuerscheinungen und Übersetzungen aus anderen Sprachen ins Italienische)
- British National Bibliography

Die Auslieferung erfolgt im **MAB-Format** bzw. in **UNIMARC oder USMARC (MARC21?)** (nur Titeldaten).

Andere Verbände oder **Bibliotheken** beliefern sich untereinander kostenlos.

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

7

Die **geldwerte Form**, also Erlöse, ist nur dadurch zu erzielen, dass die mit dem Verfahren gefertigten Produkte, in unserem Fall also Katalogisate, besser als bisher verkauft werden können.

Einzig größerer Anbieter solcher **Katalogisate im Paket in Deutschland** ist Die Deutsche Bibliothek. Dies hat Die Deutsche Bibliothek **dem Verdacht ausgesetzt**, sie betreibe eine Änderung des Regelwerkes.

Sie ist allerdings bereits jetzt in der Lage, ihre Produkte in verschiedener lesbarer Form, also auch in USMARC bzw. MARC21 anzubieten, hätte also durch eine Umstellung auf ein neues Regelwerk keinen unmittelbaren ökonomischen Zugewinn.

Alle anderen Bibliotheken und Verbände liefern (bisher) ihre Einzel-Katalogisate jeweils auf Gegenseitigkeit, hätten also nichts von einer Umstellung.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter Nutzen in geldwerter Form (2):
Wer verkauft Katalogisate?

Hierzu ein Statement der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek sieht sich bei der Erschließung ihrer Sammlung **zuallererst als Dienstleistungseinrichtung** für die deutschen Bibliotheken, die deutschen Verleger und Buchhändler. ...

Das bedeutet hinsichtlich der von uns verwendeten Regeln und Formate, dass wir bei all unseren Überlegungen und Planungen die **Wünsche und Belange der genannten primären deutschen Nutzergruppen** [Bibliotheken, Verleger und Buchhändler] unserer bibliographischen Dienste vorrangig berücksichtigen.

Eine **Ausweitung des internationalen Marktes** oder des Endnutzermarktes könnte **auf keinen Fall den Wegfall** oder auch nur das teilweise **Wegbrechen des deutschen Marktes ausgleichen** – weder von unserem Selbstverständnis her noch finanziell. ...
Niggemann/Goebel, ZIFB 49/2002

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

8

Der Verdacht gegenüber der Deutschen Bibliothek, sie betreibe eine Änderung des Regelwerkes, kann anhand von statements aus berufenster Feder zurückgewiesen werden:

Aus einem Aufsatz der Generaldirektorin, Frau Dr. Niggemann und ihrer Mitarbeiterin in der Standardisierungs-stelle geht hervor, dass das Selbstverständnis Der Deutschen Bibliothek eine starke **Deutschland-Zentrierung** ausweist, so dass Die Deutsche Bibliothek keine Alleingänge in der Anwendung eines sonst in Deutschland nicht gebräuchlichen Regelwerkes unternehmen wird.

Sonst ist zu erwarten, dass größere Teile des bisherigen Absatzmarktes wegbrechen, wenn nicht alle Bibliotheken in Deutschland bei einer Regelwerksumstellung mitziehen.

Dies gilt nach bisher vorliegenden Äußerungen vor allem für die Öffentlichen Bibliotheken und die Spezialbibliotheken.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter Nutzen in geldwerter Form (3):

Wer verkauft Katalogisate?

... Ein Wechsel von RAK zu AACR wäre selbstverständlich mit einer **immens hohen Anschubinvestition** verbunden, sowohl IT-seitig als auch schulungsmäßig. Die **Größenordnung ist unbekannt**, aber das Problem lässt sich überhaupt nicht wegdiskutieren.

Wir werden, sollte es zu einem Wechsel der Regelwerke und Formate kommen, **letztlich mehr unter dem Wechsel zu leiden haben**, als alle anderen Bibliotheken, da wir nicht in den Genuss kommen werden, sowohl deutsche als auch ausländische Titelaufnahmen problemlos übernehmen zu können.

Niggemann/Goebel, ZfBB 49/2002

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

9

Die Deutsche Bibliothek weist darüber hinaus darauf hin, dass sie unter einem Wechsel des Regelwerkes viel stärker leiden würde als alle anderen deutschen Bibliotheken, weil sie nicht nur Nutzer der anders gebildeten Daten, sondern ihr Produzent ist.

Wenn aber nicht einmal der größte Produzent verkaufbarer Katalogisate in Deutschland einen erwarteten Nutzen in geldwerter Form hat:

Wer hat dann einen Nutzen in geldwerter Form ?

Die deutschen Bibliotheken sind es offensichtlich nicht.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter Nutzen in geldwerter Form (4):

Als **Zwischenergebnis (Nutzen in geldwerter Form)** ist festzuhalten, dass ein **solcher geldwerter Vorteil**, der sich in einem höheren Verkauf von Katalogisaten ausdrückt, auf den ersten Blick **nicht ergibt**.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter Nutzen durch Kosteneinsparungen (1):

Keine Reduzierung der laufenden Kosten einer Titelaufnahme !

Statement des Bibliotheksausschusses der DFG:

„Da AACR ein komplexeres Regelwerk als RAK sei, würde eine **Vereinfachung bei der Erstellung von Titelaufnahmen durch den Umstieg nicht erzielt.**“

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

11

Es wird bei der laufenden Arbeit zu keinen Kosteneinsparungen kommen.

Hierzu gibt es neben vielen anderen Äußerungen zwei für die **Umstellungsbefürworter** relativ unverdächtige Äußerungen.

Einmal vom Bibliotheksausschuss der DFG, der die Umstellung ja als einzig realistische Option betrachtet.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter Nutzen durch Kosteneinsparungen (2):

Keine Reduzierung der laufenden Kosten einer Titelaufnahme !

Feststellung von Luise Hoffmann (Projektbearbeiterin der Machbarkeitsstudie):

„Bei einem Vergleich der Regelwerke ist zu erwarten, dass es **in der Katalogisierung zu Mehraufwand** kommen wird. Das liegt an der **Individualisierung**, an **Mehreinträgen** und **mehr Stücktiteln**. Auch die **bibliographische Beschreibung** ist nach AACR ausführlicher.“

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

12

Eine weitere Äußerung stammt von Frau Luise Hoffmann, die zur Projektbearbeiterin der Machbarkeitstudie benannt worden ist.

Beide im Sinne einer Gegnerschaft zur Umstellungsabsicht „unverdächtigen“ statements kommen also zum Ergebnis, dass die **laufenden Kosten** der einzelnen Katalogisierung durch den Umstieg auf AACR nicht reduziert werden.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter Nutzen durch Kosteneinsparungen (3):
Kosteneinsparung durch vermehrte Übernahme
fertiger Katalogisate ?

Ein weiteres Statement des Bibliotheksausschusses der DFG:

„Bei einem Umstieg würden für die Bibliotheken und Verbünde durch die notwendigen intensiven Schulungsmaßnahmen **hohe Kosten** entstehen. Auf der anderen Seite seien durch die **dann** mögliche Übernahme von Titelaufnahmen zu ausländischen Werken, die in wissenschaftlichen Bibliotheken einen Umfang von **ca. 30%-60 %** ausmachen, **Einsparungen zu erzielen.**“

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

13

Neben den laufenden Kosten einzelner Katalogisate besteht eine Kosteneinsparung in der vermehrten Nutzung von Fremdkatalogisaten.

Wohl deshalb stellt der Bibliotheksausschuss der DFG in der Sitzung, in der die höheren Kosten pro einzelner Titelaufnahme erkannt wurde, ebenfalls fest, dass dennoch insgesamt eine Kosteneinsparung zu erzielen sei, da in Zukunft wesentlich mehr Fremdkatalogisate übernommen werden können.

Man beachte allerdings, dass der Bibliotheksausschuss vermeidet, die Höhe der Kosteneinsparung zu benennen, denn er bezieht sich nur auf die allgemein bekannte Tatsache, dass wissenschaftliche Bibliotheken auch ausländische Werke in nicht geringem Umfang kaufen.

Wieviel davon aus AACR-Anwender-Ländern stammen, ist dabei offen: nur diese Katalogisate würden aber vermutlich eine Kosteneinsparung bringen. Dazu kommen später noch einige Folien.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter Nutzen durch Kosteneinsparungen (4):
**Kosteneinsparung durch vermehrte Übernahme
fertiger Katalogisate ?**

„Das klingt nun fast so, als könne man folglich auch 30 - 60 % des Katalogisierungsaufwands einsparen. Aber erstens werden **selbstverständlich schon jetzt AACR-Fremddaten** übernommen (wobei die nötigen Modifikationen in den [zentralistischen] Verbänden jeweils nur einmal zu erbringen sind). Zweitens müssten wir anglo-amerikanische Fremddaten **auch nach einem Umstieg weiterhin bearbeiten**, da zumindest Ansetzungsformen zu ändern wären (deutsch statt englisch) - von den zu erwartenden Sonderregeln für AACR-Deutsch ganz zu schweigen...“

Heidrun Wiesenmüller

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

14

Die vom Bibliotheksausschuss angenommene Kosteneinsparung ist inzwischen in mehreren Statements aus Kreisen derer, die täglich mit der Materie „Katalogisierung“ zu tun haben, zurückgewiesen worden. Ich bringe hier das statement von Heidrun Wiesenmüller.

Oftmals sprechen auch bibliothekssysteminterne Gründe für eine geringe Nutzung von Fremddaten (unabhängig von ihrer Herkunft), wie soeben eine Arbeitsgruppe des Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg für seine Mitgliedsbibliotheken festgestellt hat. Hiernach soll die Humboldt-Universität zu Berlin trotz eines hohen Zugangs überhaupt keine Fremddaten nutzen!

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

| TITELAUFNAHME DER BRASILIANISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK | | TITELAUFNAHME DER LIBRARY OF CONGRESS | |
|------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| LDR | 00517nam 2200024u 4500 | LC Control Number: | 95833067 |
| 001 | 178443 | 000 | 01099nam 2200313 a 450 |
| 003 | Br | 001 | 3048339 |
| 004 | Obras gerais (Marc) | 005 | 19970908124405.4 |
| 005 | 20020713000000.0 | 008 | 960125s1995 bl 1 f001 0 por |
| 008 | 020713s u u | 035 | __ [9 (DLC) 95833067 |
| 012 | __ [a 178443 | 096 | __ [a 7 [b cbc [c origode [d 3 [e ncip [f 19 [g y-gencatlg |
| 020 | __ [a 8570181280 (broch.) | 095 | __ [a wr06; sg18 04-22-97; sg06 5-1-97; sg07 09-02-97 |
| 035 | __ [a 178443 | 010 | __ [a 95833067 |
| 040 | __ [a 123456 [b por | 040 | __ [a DLC [c DLC |
| 041 | __ [a Português | 042 | __ [a lcode |
| 092 | __ [a EM PROCESSAMENTO | 043 | __ [a s-bl--- |
| 110 | __ [a Brasil | 050 | 00 [a KHD862 [b .A28 1995 |
| 245 | 11 [a Licitações, concessões e permissões na administração pública [h Livro | 082 | 00 [a 346.8102/3 [2 21 |
| 260 | __ [a Brasília [b Senado Federal [c 1996 | 1 | [a Brazil. [b Congresso Nacional. [b Senado Federal. [b Subsecretaria de Edições Técnicas. |
| 300 | __ [a 144p. ;22cm | 10 | [a Licitações, concessões e permissões na administração pública ; [b legislação, índices / [c Senado Federal, Secretaria de Documentação e Informação, Subsecretaria de Edições Técnicas. |
| 852 | __ [a Divisão de Obras Gerais | 250 | __ [a 1. ed. |
| 949 | __ [b Divisão de Obras Gerais | 260 | __ [a Brasília : [b A Subsecretaria, [c 1995. |
| | | 300 | __ [a 144 p. ; [c 24 cm. |
| | | 500 | __ [a Includes indexes. |
| | | 650 | _0 [a Public contracts [z Brazil. |
| | | 650 | _0 [a Letting of contracts [z Brazil. |
| 2.12.2002 | | 985 | __ [e APIF/ODE-rj |
| | Prof. Dr. Ulrich Naumann | 991 | __ [b c-LL [h KHD862 [i .A28 1995 [t Copy 1 [w BOOKS |

Ein Beispiel für die angeblich problemlose Übernahme von Katalogdaten gebe ich hier mit den strukturierten Titelaufnahmen einer brasilianischen Veröffentlichung, die von zwei **Voll-AACR-Anwendern**, der brasilianischen Nationalbibliothek und der Library of Congress, erstellt worden sind und die im Bibliothekssystem der FU im Lateinamerika-Institut vorhanden ist.

Ohne hier allzu sehr ins Detail gehen zu wollen - davon verstehe ich wirklich zu wenig von der Materie - weisen die Titelaufnahmen beträchtliche Unterschiede auf. Welche Aufnahme soll als die maßgebliche Aufnahme bei der zügigen Fremdatenübernahme benutzt werden?

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter Nutzen durch Kosteneinsparungen (5):

Somit ist als **Zwischenergebnis** unserer Betrachtungen festzuhalten:

Kosteneinsparungen in der laufenden Arbeit **werden nicht eintreten.**

Kosteneinsparungen aus der **Übernahme von Fremddaten** sind ebenfalls **fraglich.**

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

16

Erneut ist als **Zwischenergebnis** unserer nutzenorientierten Betrachtungen festzuhalten:

Kosteneinsparungen in der **laufenden Katalogisierungsarbeit** werden nicht eintreten.

Kosteneinsparungen aus der **Übernahme von Fremddaten** sind ebenfalls fraglich.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter nicht-monetärer Nutzen (1):

Internationalität des Regelwerkes AACR21 ?

- **Neben** den Hauptanwendern U.S.A., Kanada und Großbritannien werden die AACR21
- in **36 Ländern** voll angewendet
Barbados, Bermudas, Bolivien, Botswana, **Brasilien**, Chile, Dominikanische Republik, Gambia, Ghana, Gyana, Jamaika, Jordanien, Island, **Iran**, Kenia, Malawi, **Malaysia**, Malta, **Mexiko**, **Neuseeland**, Nigeria, Pakistan, Papua-Neuguinea, Peru, Philippinen, Sambia, Sierra Leone, Simbabwe, Singapur, Sri Lanka, Südafrika, Swaziland, Tansania, **Thailand**, Trinidad und Tabago, Venezuela

grün: Länder mit mehr als 5.000 Titeln Buchproduktion/Jahr

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

17

Die vielgepriesene **Internationalität** des Regelwerkes AACR21 erweist sich bei näherem Hinschauen als leichte Übertreibung, wenn man die AACR-Anwender nach der Bedeutung der Länder als Literaturproduzenten analysiert. Auch wenn die internationale Buchproduktionsstatistik hier sehr lückenhaft ist, lassen sich doch einige Erkenntnisse für unsere Frage nach dem **erwartbaren nicht-monetären Nutzen** bilden.

Außer den USA, Großbritannien und Kanada sind die 36 Voll-AACR-Anwender nur Länder mit sehr geringer Buchproduktion oder Länder, deren Buchproduktion erkennbar nicht von deutschen Bibliotheken in größerem Umfang beschafft wird.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter nicht-monetärer Nutzen (2): Internationalität des Regelwerkes AACR21 ?

- **Neben** den Hauptanwendern U.S.A., Kanada und Großbritannien werden die AACR21
- in **7 Ländern** in angepaßter Form angewendet
Dänemark, Finnland, Kolumbien, Norwegen, Schweden, Schweiz, Türkei

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

18

Bei den 7 angepaßten AACR-Anwendern wird eine Datenübernahme problematisch, da sie für jeden einzelnen Anbieter getrennt untersucht und mit entsprechenden Filtern versehen werden muss

Für die SCHWEIZ verweise ich auf den sehr instruktiven Bericht von Willi Troxler (extrem abgespeckte Version der AACR mit dem Ziel, die Dauer einer Titelaufnahme auf unter 15 Minuten zu drücken (was bisher trotz der Vereinfachungen noch nicht erreicht werden konnte).

S. Erfahrungen aus dem Informationsverbund Deutschschweiz / Willy Troxler, UB Sankt Gallen

<http://www.vdb-online.org/landesverbaende/suedwest/fortbildung-2002-aacr/troxler.pdf>

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter nicht-monetärer Nutzen (3): Internationalität des Regelwerkes AACR21 ?

- Neben den Hauptanwendern U.S.A., Kanada und Großbritannien werden die AACR21
- in 14 Ländern mit ausgewählten Teilen angewendet

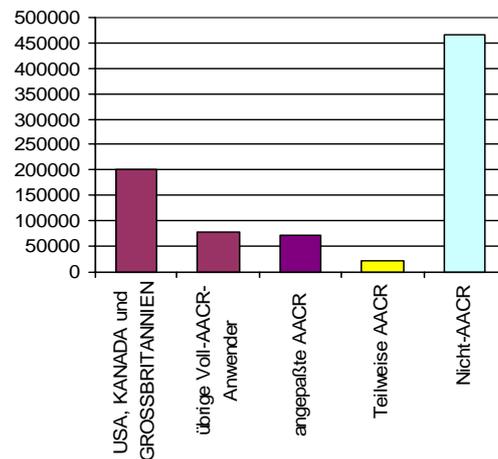
Äthiopien, Bangladesch, El Salvador, Hongkong, Indien, Indonesien, Irak, Irland, Israel, Katar, Laos, Libyen, Saudi Arabien, Vietnam

Bei den 14 Teilanwendern erhöhen sich diese Probleme (Datenübernahmemöglichkeit muss für jeden einzelnen Anbieter getrennt untersucht und mit entsprechenden Filtern versehen werden) nochmals.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Europa-zentrierter Nutzen von AACR-Titelaufnahmen:

Buchproduktion einzelner Länder, soweit statistisch erfaßt



2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

20

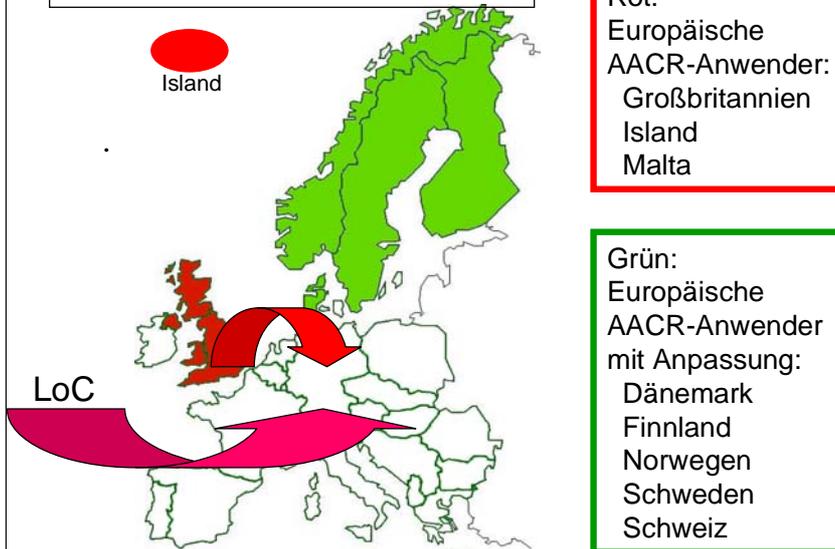
Die Mengenzusammenhänge, die eben erwähnt wurden, kann auch diese Folie verdeutlichen:

Die Nicht-AACR-Anwender mit den unterschiedlichsten Regelwerken produzieren jährlich insgesamt mehr Titel als alle AACR-Anwender in allen Schattierungen zusammen.

Nimmt man nur die Voll-Anwender (die ersten beiden Säulen) und stellt diese den übrigen Produzenten (die folgenden drei Säulen) gegenüber, ergibt sich ein Verhältnis von 33 : 67 Prozent bei allerdings starker Dominanz der anglo-amerikanischen Buchproduzenten.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

AACR im EUROPA-zentrierten Blick:



2.12.2002

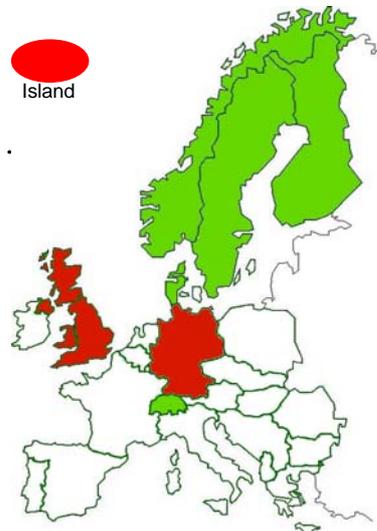
Prof. Dr. Ulrich Naumann

21

Betrachten wir die Auswirkungen eines Umstiegs auf AACR unter **europäischem Blickwinkel**, erkennen wir, dass in Europa nur Großbritannien zu den Voll-Anwendern zu zählen ist, wenn wir Island und Malta dabei außer Acht lassen.

Wesentliche Hilfestellungen bei der Katalogisierung kann deshalb nur für die anglo-amerikanische Literatur erwartet werden, wobei hier erheblicher **Umarbeitungsaufwand** solcher Datensätze auch von den Befürwortern eines Umstiegs attestiert werden. Die Briten sind insoweit mit ihrer AACR-Anwendung auf ihrer Insel in Europa isoliert.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR



2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

22

Mit einem alleinigen Umstieg Deutschlands auf AACR innerhalb Europas würde sich die Isolation in der Katalogisierung auch auf Deutschland ausdehnen.

Es wird nirgendwo die Frage untersucht, inwieweit ein solcher Schritt auch negative Auswirkungen auf die Einbindung Deutschlands in europäische Bibliotheks-Programme hat.

Als Frage sollte sie zumindest hier einmal gestellt werden. Ein anderes Regelwerk als das gegenwärtig benutzte scheint dafür weder notwendig noch hinderlich.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwarteter nicht-monetärer Nutzen

Als letztes **Zwischenergebnis**:

Auch der **nicht-monetäre Nutzen**, gesehen etwa als „die internationale Öffnung bei der Formalkatalogisierung und den Austauschformaten“, ist zumindest im europäischen Rahmen **nicht zu erkennen**.

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

23

Daher letztes **Zwischenergebnis bei den Nutzenbetrachtungen**:

Auch der nicht-monetäre Nutzen, gesehen etwa als „die internationale Öffnung bei der Formalkatalogisierung und den Austauschformaten“, ist zumindest im europäischen Rahmen nicht zu erkennen.

Um es sehr deutlich zu sagen: Es handelt sich um eine **Anglo-Amerikanisierung**, keine Internationalisierung der deutschen Katalogarbeit.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Fazit der Nutzenbetrachtungen

Der im Rahmen einer Kosten-Nutzen-Analyse an

- Erträgen,
- laufenden Kosteneinsparungen und
- immateriellem Nutzen

orientierte (monetäre) Nutzenbegriff

bietet für die beschlossene Wirtschaftlichkeitsuntersuchung wenig Anhaltspunkte dafür, dass damit

der zu **erwartende Nutzen** die Realisierung eines neuen Anwendungssystems bei den zu **erwartenden Kosten** rechtfertigt.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Erwartete Kosten einer Umstellung von RAK nach AACR

- für die Normdateien (GKD, SWD, PND) ?
- für die Zeitschriftendatenbank ?
- für die Monographienkatalogisierung ?
- für die Regelwerksarbeit ?
- für die Bibliotheken ?

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

25

Für diese angesprochenen Kostenaspekte gibt es eine sehr gute Darstellung von Ursula Hoffmann (Württembergische Landesbibliothek Stuttgart), sowohl gedruckt als auch im Internet

(http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/mat/02_07_04.pdf).

Alle diese Punkte müssen in der Machbarkeitsstudie eingehend behandelt werden und auf die bei der Umstellung entstehenden Kosten hinreichend genau abgeschätzt werden.

Ich kann hier nicht alle Aspekte behandeln.

Ich will mich daher auf die Auswirkungen auf die **Bibliotheken** beschränken, wobei ich die Darstellung von Frau Hoffmann übernommen habe, die als Zitate in den folgenden Folien auf **gelbem Grund** dargestellt werden.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Kosten für die Bibliotheken (1)

Auf die einzelnen Bibliotheken käme eine erhebliche Belastung zu:

- **Normdateien** wie GKD und ZDB, die heute rationell genutzt werden können, wären über längere Zeit uneinheitlich und in Überarbeitung und daher nur erschwert und zeitaufwendiger zu nutzen.
- **Lokaldaten** müssten bis in die Lokalsysteme hinein angepasst und überarbeitet werden.
- **Schulungsaufwand**, auch für angeschlossene Bibliotheken

5.7.2002

Württ. Landesbibliothek

16

Ursula Hoffmann

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

26

Bei der **Gesamtkörperschaftdatei** (GKD) sind von etwa 900.000 Sätzen rund 60 Prozent zu ändern.

Bei der **Zeitschriftendatenbank** (ZDB) sind etwa 400.000 Datensätze zu ändern.

Lokaldaten, hier wohl verstanden als die **bibliographischen Beschreibungen** der in den einzelnen Bibliothekssystemen abgelegten Daten, sind in sehr großem Umfang zu ändern, um die bisherige Homogenität der maschinenlesbaren Kataloge zu sichern.

Der Schulungsaufwand ist wohl am schwierigsten festzustellen, weil er sich nach der Schulungsnotwendigkeit und dem bisherigen Niveau der Katalogisiererinnen richtet. Hier bin ich auf die **Machbarkeitsstudie-Zahlen** gespannt.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Kosten für die Bibliotheken (2)

- Die Umstellung **bindet Kapazitäten**, die bei ohnehin sehr knappen Personalressourcen für andere Zwecke dringend benötigt werden.
- **Besonders frustrierend ist, dass maschinenlesbar vorliegende Daten, die heute völlig richtig sind und mit viel Aufwand erstellt wurden, erneut überarbeitet und in eine andere Form überführt werden müssten, die weder besser noch schlechter ist als die ursprüngliche Form.**

5.7.2002

Württ. Landesbibliothek

17

Ursula Hoffmann

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

27

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Werden die für einen Wechsel [von den Befürwortern] genannten Gründe

- homogenere Daten
 - verbesserte Übernahme anglo-amerikanischer Daten bei der Katalogisierung
 - größere Auswahl bei der Neubeschaffung von Software
 - bessere Verbreitung der deutschen Daten im Ausland
- näher untersucht,

würde der zu leistende Aufwand den bei einem Regelwerkswechsel zu erwartenden Nutzen bei Weitem übersteigen.

5.7.2002

Württ. Landesbibliothek

18/19

Ursula Hoffmann

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

28

Frau Hoffmann nimmt hier aufgrund ihrer Analysen das Ergebnis der gerade gestarteten Machbarkeitsstudie vorweg. Da ihre Ausführungen aus dem Frühjahr 2002 stammen und damals auch mit großer Publizität veröffentlicht worden sind, kann davon ausgegangen werden, dass sie zumindest in ihren Grundaussagen den Verfechtern eines Umstiegs bekannt sein müssen.

Im übrigen hat man beim Lesen ihrer Ausführungen keineswegs den Eindruck, dass hier ein **Frosch quakt, dem der Teich trocken gelegt werden soll**, wie es in einer kaum zu glaubenden Überheblichkeit allen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren attestiert wurde, die mit sachlichen Argumenten gegen einen Umstieg sind.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Versuch einer Nutzen-Kosten-Bilanz aus dem bisher Ausgeführten:

Nutzen < Kosten

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

29

Unser grob gehaltener Ausflug in die Welt der Nutzen-Kosten-Betrachtung hat ergeben, dass auf den ersten Blick und auch bei gründlicherem Nachdenken **keine** Anhaltspunkte dafür gegeben sind, dass der Nutzen der anstrebten Umstellung von RAK nach AACR größer als die Kosten ist.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

Ohne der jetzt angelaufenen und auf 18 Monate mit „professioneller Unterstützung“ geplanten Machbarkeitsstudie vorweggreifen zu wollen:

Nach dem gegenwärtigen Erkenntnisstand aus der **Gremiendiskussion** ist folgendes Ergebnis zu erwarten:

Nutzen < **Kosten**

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

30

Dennoch sehe ich mit einem gewissen Pessimismus der weiteren Entwicklung entgegen, da ich erwarte, dass als Ergebnis der angelaufenen Machbarkeitsstudie herauskommen wird, dass der Nutzen **doch** die aufzuwendenden Kosten rechtfertigt.

Dass dieses Ergebnis herauskommt, wird daran liegen, dass der beliebig bewertbare **immaterielle Nutzen**, der mit der Umstellung verbunden sein soll („Deutschland verliert dadurch nicht den Anschluß an die Welt“) so hoch eingeschätzt wird, dass daneben alle Kostenaspekte verblissen.

Weiteres ist dann **Politik** und **nicht mehr Ökonomie**. Das wurde auch immer von den Verfechtern des Umstellungsbeschlusses so gesehen und betont.

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

„1. Die maßgeblichen Gremien (dazu zähle ich vor allem: die AG der Verbundsysteme, den Standardisierungsausschuss, die DFG) fassen einen gemeinsamen Beschluss, dass ab sofort an den deutschen Standards nicht mehr weiter gearbeitet wird. Der Beschluss soll deshalb gemeinsam gefasst werden, damit nicht ein einzelnes Gremium oder einzelne Personen, die **unter den Druck ihrer Klientel** geraten, **ins Wanken kommen können**, sondern einen Rückhalt haben.“

Dies ist Teil des berühmten „Nikolausbeschlusses“ vom 6.12.2001, von dem ich eingangs gesprochen habe.

„2. Alle Einwände gegen diesen Beschluss können innerhalb eines Jahres schriftlich und mit Begründung bei einer noch zu benennenden Stelle eingereicht werden. Diese Stelle sammelt die Einwände, ordnet sie nach Themen und **lässt sie ein Jahr lang inhaltlich unbearbeitet liegen**. Nach Ablauf eines Jahres werden die Einwände diskutiert.“

Richtig ist, dass alle Einwände gegen den Beschluss nicht bearbeitet worden sind (vielleicht weil keine Sammelstelle benannt wurde?). Die Machbarkeitsstudie könnte dies jetzt nachholen.

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

31

Und wie zur Durchsetzung dieser Politik vorgegangen werden soll, hat Klaus Franken offenbart, dessen von mir kommentiertes Szenario ich Ihnen zum Abschluss auf zwei Folien nicht vorenthalten will.

Siehe dazu:

Franken, Klaus: Ist Deutschland reif für die internationale Zusammenarbeit? (Bibliotheksdienst 10/2001, S.1342 f.)

http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/mat/01_10_08.pdf

Naumann, Ulrich: Wird das deutsche Bibliothekswesen autoritär? Eine Antwort auf Klaus Franken

(Bibliotheksdienst 36, 2002, Heft 1, S.52-54; pdf-Dokument)

http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/mat/02_01_04.pdf

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

„3. Die unter Ziffer 1) genannten Gremien erläutern ihrer Klientel ein Jahr lang die Vorteile eines Umschwenkens auf die internationalen Standards. Fachleute aus dem Ausland sind hinzu zu ziehen.“

Hiervon war bisher nichts zu spüren. Auf dem letzten Bibliothekartag konnte dem Standardisierungsausschuss diese Überzeugungsarbeit trotz Barbara Tillett von der Library of Congress nicht gelingen.

„4. Die genannten Gremien legen eine Zeitspanne fest, innerhalb derer die deutschen Bibliotheken die Standards wechseln.“

Dem Vernehmen nach ist der 1.1.2007 im Gespräch.

„Ich habe den Eindruck, dass die deutschen Bibliotheken und ihre Mitarbeiter auf einen solchen richtungsweisenden Beschluss warten.“ Klaus Franken

Wir danken Herrn Franken - für ein diskussionsreiches 2002.

2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

32

Ökonomische Aspekte einer Umstellung von RAK auf AACR

... und ich danke Ihnen für Ihre
Aufmerksamkeit!



2.12.2002

Prof. Dr. Ulrich Naumann

33